

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 190.

Sonntag, den 9. Juli.

1837.

### Bekanntmachung.

Das Schießen mit Feuer- und anderem Gewehr an Orten, wo daraus Gefahr für Menschen entstehen kann, namentlich in den Gärten der hiesigen Stadt und Vorstadt, wird hiermit bei zwanzig Thalern Strafe, oder verhältnißmäßigem Gefängniß wiederholt untersagt.

Leipzig, den 7. Juli 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Bekanntmachung.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für nächsten Michaelitermin zum Examen pro candidatura zu melden, werden hiermit auf den Inhalt der 9. §. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst allen in gedachter §. bemerkten Beifügen bis zum 3. August d. J. in der Kanzlei der Königlichen Kreisdirection (Schloß Pleißenburg) abzugeben, oder, was die auswärtig sich aufhaltenden Erspectanten betrifft, unter der Adresse: „an die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ dahin einzusenden.

Leipzig, am 5. Juli 1837.

Die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.  
Dr. v. Falkenstein.

### Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 20. Juni 1837.

Der erste Gegenstand der Verhandlungen war eine Mittheilung des Stadtraths an die Stadtverordneten im Betreff der von der hohen Ständeversammlung beschlossenen Aufhebung des bei der Landeslotterie zeitlich bestandenen Societätsverhältnisses des Staats mit der Stadt Leipzig (Man vergl. die Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags Nr. 128, 129 und 157), und der auf den Grund der dießfalligen ständischen Anträge Seiten des hohen königl. Finanzministerium der hiesigen Stadtcommun gemachten Vergleichsanerbietungen. Diese letzteren gehen in der Hauptsache dahin:

es solle mit Beendigung des zwölften Spiels der Landeslotterie jede Theilnahme der Stadt Leipzig an dem Betriebe der Landeslotterie, wie an deren Ge-

winn und Verlust aufhören und diese Stadt allen und jeden Ansprüchen, sowohl auf Entschädigung wegen unwiderruflichen Wegfalls der ihr durch den vormaligen sogenannten Thorgroschen gewährten Einnahme, als auf Ziehung einer eigenen Stadtlotterie oder einen künftigen Antheil an der Staatslotterie entsagen.

Hiergegen solle die Stadt Leipzig aus der Staatscasse von und mit dem Jahre 1838 bis zu und mit dem Jahre 1849 ein in halbjährigen Raten von 10,000 Thalern zu Ostern und Michaeli zahlbares Abfindungsquantum von jährlich zwanzig Tausend Thalern preuß. Courant empfangen, hierbei jedoch der Staatsregierung vorbehalten bleiben, die sämtlichen innerhalb des vorgedachten Zeitraums von zwölf Jahren fällig werdenden Zahlungen zu Michaeli 1837 mit Anrechnung der hiernach ausfallenden Zwischenzinsen nach Vier vom Hundert abzutragen.

Diesem waren noch verschiedene Nebenbedingungen in Absicht auf die mit der Auflösung der gedachten Societät verbundene Regulirung und Auseinandersetzung der betreffenden Lotterieverhältnisse beigefügt worden.

Der Magistrat hatte die Annahme dieses Vergleichs unter einigen den Stadtverordneten mitgetheilten Modificationen anempfohlen.

Obwohl nun die vorerwähnten Hauptbedingungen in dieser Beziehung und für den Fall, daß die Lotteriesocietät künftig aufhören sollte, bereits bei Gelegenheit der allgemeinen Entschädigungsansprüche, welche in Folge der eingetretenen Veränderungen der indirecten Abgaben die hiesige Commune an den Staatsfiscus erhoben hat, gemachten Anforderungen nicht entsprachen; so glaubte man doch eines Theils den Abschluß eines Vergleichs wegen der oben erwähnten Lottereeinkünfte einer weitem Verfolgung der diesfallsigen Ansprüche der Commune auf vielleicht langwierigem Rechtswege vorziehen zu müssen, andern Theils hielt man es auch für angemessen, die Entschädigungsansprüche wegen der Lotterie abgesondert von den übrigen in Unterhandlung begriffenen Entschädigungsforderungen der hiesigen Stadt, und ohne Präjudiz für diese letzteren, zu einem endlichen Resultate zu bringen. Aus diesen Gründen beschloß daher das Plenum einhellig, zur Eingehung des mehrgedachten Vergleichs unter den vom Magistrate und von den Stadtverordneten für nöthig erachteten Modificationen seine Zustimmung zu ertheilen, die weiteren Unterhandlungen deßhalb aber dem Magistrate anheim zu stellen.

Unter den hiernächst in Berathung gezogenen Gegenständen befand sich ferner eine Mittheilung des Magistrats, wonach derselbe für billig fand, dem Castellan im Gewandhause und Bibliothekaufwärter, Christian August Ernst, auf dessen geschehenes Ansuchen eine Gehaltszulage von 15 Thln. jährlich zu gewähren, in Berücksichtigung, daß nach der Anstellung desselben die allwöchentlichen Bibliothek-Eröffnungstage von 2 auf 3 vermehrt worden sind, hierdurch aber seine Beihilfe mehr, als früher, in Anspruch genommen wird. Die Stadtverordneten erklärten sich einstimmig mit der bemerkten Verwilligung einverstanden.

Einer anderweiten Mittheilung des Stadtraths zu Folge hatte Herr Johann Melchior Gerhardt, welcher zeither eine hiesige Gastwirthschaft pachtweise innegehabt, sich jedoch neuerdings von hier wegbegeben hat, um Vorbehalt seines hiesigen Bürgerrechts auf die Dauer seiner Abwesenheit von hier nachgesucht. Nach einem,

über die Verhältnisse des Petenten von der bloßseitigen Deputation zur Sicherheitsbehörde erstatteten gutachtlichen Berichte beschloffen die Stadtverordneten, obiges Gesuch dem Magistrate zur Willfährung unter den bei dergleichen Vorbehalten gewöhnlichen Bedingungen zu empfehlen.

Dahingegen erachtete das Plenum die Gewährung eines gleichen von einem andern Bürger, welcher seinen Wohnsitz anderwärts genommen, eingereichten Gesuchs einstimmig für bedenklich.

Nach einem fernern Communicate des Stadtraths hatte das hiesige Armendirectorium wegen der Unzulänglichkeit und Beschränktheit der dermaligen Armenschul-Localitäten um Ueberlassung eines 50 Ellen langen, 25 bis 30 Ellen breiten Flächenraums von dem an der Holzgasse befindlichen bisher als Zimmerplatz benutzten Communareale nachgesucht, um darauf ein neues Armenschulhaus zu erbauen. Nach deßhalb angestellter Erörterung hatte die gemischte Baudeputation sich dahin gutachtlich erklärt, daß dem Armendirectorio zur Erbauung des gedachten neuen Schulhauses von dem vorerwähnten Zimmerplatze ein Raum von 58½ Ellen Länge und von 65 Ellen Tiefe überlassen werden möchte, weil solchergestalt und ohne daß dadurch der nöthige Raum zu anderen städtischen Zwecken entzogen werde, schon bei dem jetzigen Bauplane auf eine künftige Vergrößerung dieses Schulhauses Rücksicht genommen werden könne. Das Rathscollgium, hiermit in der Hauptsache einverstanden, war diesem Gutachten in der Maaße beigetreten, daß der Armenanstalt nur ein so großer Raum als superficies und ohne Entgelt für den erwähnten Zweck überlassen und abgetreten werden sollte, als dieser mit den zur Schule gehörigen Gebäuden jetzt und in Folge des einzureichenden Plans wirklich werde bebaut werden, während der übrige angebotene Raum, welcher vielleicht zu einem Hofe oder Garten verwendet werden könne, nur als precarium und bis auf Widerruf überlassen werden möchte. Das Plenum der Stadtverordneten gab hierzu einhellig seine Zustimmung.

#### Die Brücke von Jena 1815.

In Ludwigs XVIII. Leben giebt es einen Zug, der mit Vielem ausföhnt, was von 1814 an unter seiner Regierung geschehen ist. Als er 1815 mit den verbündeten Heeren wieder in Paris einrückte, wollte Blücher die Brücke von Jena in die Luft sprengen lassen. Die Mienen wurden bereits gemacht, und Ludwig ließ den alten Helden schnell zu sich kommen, ihm zu sagen, daß die Brücke einen andern Namen

erhalten solle, aber von ihm geschont werden möge. Der eiserne Kriegsmann gab nicht nach. Jetzt schrieb Ludwig XVIII. an den König von Preußen selbst und stellte alles Mögliche vor, was er als König der Franzosen an Liebe und Achtung verlieren müsse, wenn dieser Vandalismus statt fände. Wolle man ihm aber doch seine Bitte abschlagen, so hätte er, ihm die Stunde anzuzeigen, wo die Lunte angelegt werde, damit er sich mitten auf die Brücke stellen könne. Auch Friedrich Wilhelm III. zögerte mit einer Antwort, und nun wendete sich Ludwig an Alexander, der auf der Stelle mit Nachdruck von Blücher verlangte, die Sache zu unterlassen. Hätte aber Ludwig in allen Fällen so entschlossen gehandelt und handeln können, sicher wäre seine Familie noch heute auf dem Throne.\*)

\*) Das Factum steht in „Flasans Wiener Congreß,“ 2ter Theil, S. 214, oder 18ter Theil der Bibliothek der wichtigsten Geschichtswerke des Auslandes, von R. S. Pölig. Leipzig, 1830.

Ein Wagen ohne Dampf und ohne Pferde.  
Der holländische Ingenieur, Simon Stewin zu Brügge, soll noch vor dem Ende des 16. Jahrh. einen Wagen verfertigt haben, der ohne Beihilfe der

Thiere außerordentlich schnell ging. Er hatte Räder und andere zum Wagen gehörige Stücke, aber auch ein Segel, welches den Wind auffing. Er ward von einer Person, welche die Stelle des Kutschers vertrat, regiert. Acht und zwanzig Personen konnten in diesem Wagen sitzen, der auf dem flachen Lande so schnell ging, daß man in 2 Stunden 14 holländ. Meilen zurücklegte\*).

\*) Fretmüth. 1813. 255.

### M i s c e l l e.

Es giebt jetzt keinen schönern Weg als den von Dresden nach Teplitz. Eben so bequem als bezaubernd durch die schönen Ausichten ins Thal hinab geht oder fährt man in Böhmens Ebene hinab von Höllendorf aus. Aber wie war dieß ehemals! Da mußte man über schreckliche Abgründe den Geiersberg hinunter, und sich in Tragsesseln von Leuten fortbringen lassen, die von einem Steine zum andern sprangen, daß der Reisende den größten Muth vonnöthen hatte, wenn er nicht lieber umzukehren Lust bekam. So schildert ein Br. v. 4. Mai 1698 den Weg\*).

\*) In den Denkwürd. d. Gräfin M. A. Königsmark u. Leipzig. 1836, I. S. 172.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

### Vom 1. bis 7. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 1. Juli.

Ein Mann 60 Jahre, Johann David Baumann, Markthelfer, am Ransstädter Steinwege; starb an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 2. Juli.

Ein Mädchen 8 Monate, Hrn. Johann Friedrich Louis Herolds, Bürger und Kaufmanns Tochter, in der Burgstraße; starb an Krämpfen.

Eine Frau 73 Jahre, Johann Gottlob Hilschers, der Buchdruckerkunst Beflissenen Ehefrau, in der Hintergasse; starb an Entkräftung.

Ein Mädchen 1 Jahr, Gottlieb Schusters, Schriftgießers Tochter, im Raundörschen; starb am Wasserschlage.

Montags, den 3. Juli.

Ein Knabe 2½ Jahre, Hrn. Christian Friedrich Vorsts, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Barfußgäßchen; starb an einer Drüsenkrankheit.

Ein Mann 83½ Jahre, Johann Gottlob Schulze, gewesener Hausbesitzer und Maurerpolirer, in der Ulrichsgasse; starb an Altersschwäche.

Eine unverh. Frauensperson 50 Jahre, Christiane Friederike Emilie Baldamus, Einwohnerin, am Thomaskirchhofe; starb an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson 57½ Jahre, Johann Karl Klügling, Correctioner im Georgenhause; starb am Schlagflusse.

Dienstags, den 4. Juli.

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Friedrich Julius Ledigs, Bürgers und Seifensiedermeisters, auch Hausbesitzers Sohn, am Grimma'schen Steinwege; starb am Schleimfieber.

Ein Mann 75 Jahre, Johann Christoph Günther, Getreidemäkler aus Volkmarzdorf, in der Friedrichsstraße; starb an Altersschwäche.

Mittwochs, den 5. Juli.

Ein Knabe 11 Wochen, Hrn. Karl Gottlob Rohrs, Bürgers und Gasthalters Sohn, in der Gerbergasse; starb an Schwäche.

Ein Knabe 10½ Jahre, Voigts, Handarbeiters Sohn, Versorgter im Georgenhause; starb an der Lungenschwindsucht.

Donnerstags, den 6. Juli.

Niemand.

Freitags, den 7. Juli.

Eine Wöchnerin 29 Jahre, Hrn. Friedrich Gottlob Eduard Fichte's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, am Mühlgraben; starb an einem nervösen Kindbettfieber.

Ein Junggefelle 19½ Jahre, Hrn. Georg Walters, Bürgers und Tischlermeisters hinterlassener Sohn, Tischlergefelle, in der Burgstraße; starb am Nervenfieber.

4 aus der Stadt, 8 aus der Vorstadt, 2 aus dem Georgenbause, zusammen 14.

Vom 1. bis 7. Juli sind geboren:

13 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 24. Kinder.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. Juli: Fröhlich, musikalisches Duodlibet von Schneider. Vorher: Goldschmidts Tochterlein, altdeutsches Sittengemälde von C. Blum.

Nachricht. Wegen Krankheit des Herrn Scheibler kann die angekündigte Oper heute nicht gegeben werden.

### Freiwillige Versteigerung.

Auf meinem Bureau wird

am sechszehnten August d. J.

Mittags um elf Uhr das neuerbaute Haus des Herrn Stadtraths Dr. Härtel alhier, nebst zwei Gewächshäusern und dem größeren Theile des daranstoßenden Gartens auf Bedingungen, welche bei mir unentgeltlich einzusehen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu haben sind, versteigert. Die Schönheit und Wohnlichkeit dieses Hauses ist hinlänglich bekannt und soll dasselbe jedem Kaufslustigen, nicht aber Unterhändlern, gezeigt werden.

Leipzig, am 4. Juli 1837.

Dr. August Ludwig Mothes, Notar.

### Donnerstags, den 13. Juli 1837,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen verschiedene Sorten Tabake, Cigarren, ferner Wein in Flaschen, Rum, Liqueur, Bleistifte, verschiedene Meubles, Betten und andere Gegenstände, unter andern auch eine große Schreibecommode von Birnbaum mit Aufsatzschrank, Glashüren und Schubkasten (von denen mehre in verborgenen Fächern befindlich sind), ein Secretair von Birnbaum, ein Sopha, zwei Ausziehtische, eine Tischcommode, Stühle, ein Säbel, u. s. w. in dem auf der Ritterstraße alhier gelegenen mit Nr. 707 bezeichneten Hause, eine Treppe hoch — wo sie schon am Tage vorher zur Ansicht bereit sein sollen — öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort baar in preuß. Cour. zu bewirkende Bezahlung notariell versteigert werden durch den

Notar Adv. Schwerdfeger.

**AUCTION.** in Nr. 753, Nicolaisstraße, 2te Etage, Dienstags den 11. Juli und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend sehr vorzügliche Mobilien, Spiegel, Gewehre und verschiedene Geräthschaften, desgleichen Nestleinwand, Chocolate, diverse Weine, f. Arac &c. Die Verzeichnisse sind unter dem Rathhause bei F. Linke zu bekommen und die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände den 10. Juli in Augenschein zu nehmen.

### Johannes Gutenberg.

Portrait, eine getreue Nachbildung eines alten Originalgemäldes von 1446, ist so eben erschienen und in der Kunsthandlung des Herrn Pietro del Vecchio, so wie in der Musikhandlung des Herrn F. Whistling zu haben. Preis auf Velinpapier 12 Gr.; auf chinesischem Papier 16 Gr.; auf großem Maschinenpapier 16 Gr.

### Bekanntmachung.

Daß ich meine Schulanstalt von heute an in das meinem früheren Locale gegenüber gelegene neue Haus Nr. 877 verlegt und dabei Gelegenheit genommen habe, meine Classen zur Bequemlichkeit der mir anvertrauten Zöglinge zu erweitern, mache ich hierdurch ergebenst bekannt. Der Eingang zur Schule ist an der Esplanade, neben Herrn Baron von Haugk's Hause.

Leipzig, den 1. Juli 1837.

M. Thon.

Wohnungsveränderung. Von heute an ist meine Wohnung Klitschergasse, in der Fabrik Nr. 807, zweite Thüre vom Peterssteinwege, 2 Treppen hoch vorn heraus.

J. W. Lämmel, Schriftstecher.

**Wohnungs-Veränderung.** Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in Nr. 254, sondern schrägüber am neuen Kirchhofe Nr. 274 in Herrn Spigbarts Hause wohne.  
Carl Egeling, Damenschneider.

**Verkauf.** Eine vorzüglich gute Flöte von Ebenholz mit silbernen Klappen, welche neu 40 Thlr. gekostet hat, ist billig zu verkaufen und in Xuerbachs Hofe bei dem Schuhmacher Herrn Wilhelm in Augenschein zu nehmen.

**Verkauf.** Ein schöner schwarzpolirter Schrank mit 39 Schubkasten und Glashüren zum Schieben, 7 Ellen breit, 4 Ellen hoch,  $\frac{1}{2}$  Elle tief, ist billig zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Hausknecht im goldenen Ringe.

Zu verkaufen sind noch 2 Drangeriebäume in Kübeln in Janischs Garten an der Wasserfont Nr. 786.

Zu verkaufen sind: ein viereckiger Ausziehtisch und ein runder Säulentisch, beide lackirt und schon gebraucht, aber noch in gutem Stande, ferner eine gute Doppelflinte, bei Witwe Leutrich, in Nr. 1015 im Naundörfschen.

Von



## seidenen Herren-Cravaten

erhielten wir das Neueste und Schönste, was diesen Sommer in Paris erschien, in ausgezeichnet schöner Waare, sowohl in Qualität der Stoffe, als auch der saubern und soliden Arbeit.  
Gebrüder Tecklenburg.

### Gebrauchs-Anweisung zur Pomade

des Eau de Cologne-Fabrikanten F. W. Wenzel.

Nach Jahre langer Bemühung und Forschen in der Natur ist es mir endlich gelungen, eine Pomade aus den köstlichsten Ingredienzien zu bereiten, welche den Wachsthum der Haare an ganz kahlen Stellen und selbst glänzend kahlen Platten befördert, da dieselbe das Gedächtniß und alle Sinne stärkt, so daß dieselbe auch bejahrte Menschen gleichsam mit jugendlicher Kraft belebt und verjüngt. Morgens und Abends gut eingerieben, wird die glücklichsten Folgen zeigen und bedecken, was zuvor kahl war, mit dichten Haaren, und Einhalt thun dem durch das fälschlich angepriesene tägliche Baden und Kämmen der Kopfhaare beförderten Ausfallen derselben. Ich füge zur Empfehlung meiner Pomade nur einige Zeugnisse aus öffentlichen Blättern in Berlin bei, da es des Raumes wegen unmöglich ist, alle belobende Zuschriften darüber abdrucken zu lassen, und kann aufrichtig versichern, daß dieselbe durch ihren zweckmäßigen Gebrauch sich selbst genügend empfehlen wird.

1. Zeugniß. Aus Dankbarkeit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß mir vor 18 Jahren mein Haar völlig ausgegangen war, und ich hier und in Paris alle Mittel ohne Erfolg angewendet habe. Nur nach dem Gebrauche der Pomade des Herrn Wenzel habe ich mein Haar vollkommen wieder erhalten.  
v. Falkenstein.

2. Zeugniß. Ich danke dem Herrn Wenzel für die Erfindung seiner Pomade. Mein Haar war vor 25 Jahren ausgegangen, alle Mittel blieben ohne Erfolg; jetzt habe ich durch den Gebrauch seiner Pomade mein Haar völlig wieder erhalten.  
v. Arnim.

3. Zeugniß. Da nach dem Gebrauche der von dem Herrn Wenzel fabricirten Pomade an mir gleichsam ein Wunder geschehen ist, indem ich vor einigen 20 Jahren mein Haar gänzlich verloren hatte, welches ich jetzt aufs Schönste wieder erhalten habe, so treibt mich Dankbarkeit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und meinen Dank zu sagen.  
C. W. Helwig, Particulier aus Stettin.

4. Zeugniß. Auch ich fühle mich gedrungen, Herrn Wenzel hiermit meinen innigsten Dank abzustatten, denn nur der von ihm gekauften Pomade verdanke ich den Besitz meines völligen Haupthaares, welches mir vor 18 $\frac{1}{2}$  Jahren durch das nervöse Scharlachfieber gänzlich ausgegangen war, wieder erhalten zu haben.  
Alfred v. Bornstädt, Domherr u. Ob.-Lieut. a. D.  
62 Jahre alt.

5. Zeugniß. Dankgefühl veranlaßt auch mich, dem Herrn Wenzel öffentlich meinen innigsten Dank zu sagen, denn nur allein nach dem Gebrauche der von ihm fabricirten Pomade habe ich mein Haar wieder erhalten, da ich viele Jahre eine Tour getragen habe.  
Heinrich Müller, Amtmann. 62 Jahre alt.

6. Zeugniß. Meine Tochter hatte in Folge eines Flechten-Ausschlages an einem Theile des Kopfes das ganze Haar verloren, alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg; nur allein

dem Gebrauche der Pomade des Herrn Benzel verdanken wir es, daß dieselbe sich jetzt des schönsten Haarwuchses erfreut. Dankbarkeit verpflichtet uns zu dieser öffentlichen Anzeige.

Allemelt, Wallstraße Nr. 68.

7. Zeugniß. Auf Verlangen des Herrn Friedrich Wilhelm Benzel habe ich eine von ihm eingereichte Probe, eine den Wachsthum der Haare befördern sollende Pomade chemisch geprüft, und bezeuge als Ergebnis der Prüfung hierdurch pflichtmäßig, daß dieselbe nach dem angegebenen Recept angefertigt ist und keine der Gesundheit nachtheilige Substanzen enthält.

Berlin, den 3. September 1833.

Natorp, Königl. Stadtphysikus und Doctor.

Für Leipzig befindet sich ein Commissionlager à Büchse 8 Gr. bei

Herrn F. W. Schulze in den 3 Rosen.

### Hutfutterale von Blech (nach engl. Modell),

stark wassert und zum Verschlusse eingerichtet, empfiehlt als besonders dauerhaft

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen Nr. 568.

Anerbieten. Der Eigner einer deutlichen und correcten Handschrift, der aber an schnelles Nachschreiben gewöhnt sein muß, kann an 3 Wochentagen laufende Beschäftigung finden. Sich zu melden Vormittags von 8 bis 10 Uhr, Grimma'scher Steinweg Nr. 1300, eine Treppe hoch.

Gesucht werden Bursche zum Illuminiren. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1124, 3 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein auswärtiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, auch zu aller Arbeit fähig, wünscht bald einen Dienst zu erhalten. Auskunft ertheilt Herr J. G. Köppling in Nr. 8.

Gesucht wird auf nächste Michaeli ein mittelmäßiges Gewölbe auf dem Markte, Grimma'sche Gasse, Reichstraße, durch Ludwig Caspary, Reichstraße Nr. 507.

Gesucht wird ein meublirtes, heizbares Logis in Lindenau oder Plagwitz für eine Person. Gefällige Offerten sind unter der Adresse Paul S. zur Abgabe in der Expedition dieses Blattes versiegelt erbeten.

Vermietung. Ein für den täglichen Handel gut gelegenes Gewölbe, heizbar, dabei Kammer, Keller, auch nöthigenfalls Niederlage, soll alsbald billig vermietet werden. Das Nähere Nr. 869.

Zu vermieten ist an der Quergasse ein Familientogis, 1ste Etage, von 5 Stuben mit einem Garten durch das

Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist in der Stadt ein Parterrellogis von 2 Stuben nebst Zubehör, mit Aussicht nach der Promenade, für 95 Thlr. jährlich durch das

Local-Comptoir für Leipzig.



Heute ist der Hengst Eugen und die Stute Fanny noch zu verleihen durch E. Richter, in Stadt Frankfurt a. M. hier.

## Extra-Concert im Garten des Hotel de Prusse morgen, Montag den 10. Juli a. c.

Einem kunstsinigen Publicum die Anzeige, daß morgen im Garten des Hotel de Prusse ein Extra-Concert statt finden wird, und ladet zu dessen zahlreichen Besuche ergebenst ein

das vereinigte Stadtmusikchor.

Das Nähere über die aufzuführenden Musikstücke im morgenden Tageblatte.

Anzeige. Heute und Morgen, so wie alle Tage dieser Woche, werde ich mit neuen Häringen und neuen Kartoffeln aufwarten.

Schulze in Stötteritz.

Einladung. Morgen, den 10. Juli, ladet seine geehrten Gäste zu Cotelettes mit Allerlei und Gänsebraten ergebenst ein

Einhorn in den 3 Mohren.

### Einladung.

Zum Concert und Schlachtfeste morgen, den 10. Juli, ladet ergebenst ein

Pollter in Kleinzschocher.

Einladung. Morgen, den 10. Juli, ladet seine Gönner und Freunde zu frischer Wurst und Wellsuppe höflichst ein

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

**Einladung.** Morgen, den 10. d. M., ladet zu Allerlei und Schweinsknöchelchen mit Klößen höflichst ein  
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

### Einladung.

Morgen, als den 10. Juli, ladet ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Kal und Krebsen ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
Carl Köhler auf der Insel Buen Retiro.

### M ö d e r n.

Heute Concert- und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
H. Werthmann.

**Anzeige.** Morgen, den 10. Juli, wird zu Cutrißch in der Gosenchenke frische Wurst und Wessuppe gespeist.  
E. Heinze.

**Einladung.** Morgen, als den 10. Juli, lade ich alle meine Gönner und Gäste zu Allerlei mit jungen Hühnern, Maccaroni's mit Parmesankäse, Schinken und großen Krebsen höflichst ein.  
Cutrißch, den 9. Juli 1837.  
J. A. Lindner.

**Einladung.** Heute, den 9. Juli, ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein  
Eduard Achilles, Wirth in Abtnaundorf.

Retourgelegenheit nach Braunschweig, Hannover und Bremen den 9. oder 10. d. M. Zu erfragen im Hotel de Pologne Nr. 346, bei dem Landkutscher Blume aus Bremen.

Reisegelegenheit. Es geht dieser Tage ein bequemer Reisewagen nach Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Hannover und Pyrmont. Zu erfragen auf der Gerbergasse im Palmbaume.

Reisegelegenheit nach Dresden. Den 11. d. M. geht ein bequemer Wagen dahin ab.  
Halle'sche Gasse Nr. 456.

Reisegelegenheit nach Chemnitz. Den 10. d. M. geht ein bequemer Wagen dahin ab.  
Halle'sche Gasse Nr. 456.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 10. und 11. d. M. geht ein bequemer Reisewagen dahin ab. Zu erfragen im goldenen Anker Nr. 222 bei J. G. Markgraf.

### Aufforderung, Braugefäße betreffend,

Alle, welche zu meiner Brauerei in Gaußsch gehöriges zurückgehaltenes Biergefäße bis jetzt noch immer nicht abgeliefert haben, fordere ich hiermit ernstlich auf, solches entweder an mich hier, oder besser noch, an den jetzigen Braupachter Herrn Kropp nach Gaußsch innerhalb 8 Tagen zurückzustellen.

Leipzig, den 7. Juli 1837.

L. H. R. Freihr. v. Lindenthal, Brühl, Krafft's Hof Nr. 476.

### Aufforderung und Bitte.

In Bezug auf die in dem gestrigen Tageblatte enthaltene Aufforderung zur Milberung der großen Noth der Abgebrannten zu Schleiz machen wir hierdurch bekannt, daß auch heute von Vormittag 9 bis 12 und Nachmittag 3 bis 6 Uhr die Canzlei der Königlichen Kreisdirection (Schloß Pleißenburg 2te Etage) geöffnet sein wird, um die Spenden der Wohlthätigkeit in Empfang zu nehmen.

Wöchte doch auch die Sonntagsfeier dazu beitragen, die Herzen aller guten Menschen zu erwärmen, damit unsere Bitte reichliche Früchte trage.

Leipzig, am 9. Juli 1837.

Dr. von Falkenstein.

Dr. C. B. Meißner.

Verloren wurde am 4. d. M. ein goldener Ring mit einem gelben Steine, à jour gefaßt, inwendig gravirt: „25jähriges Ehejubiläum, den 5. Juli 1837.“, in einem Maroquinkästchen, letzteres in weißes Papier eingewickelt und mit dem Buchstaben H. versiegelt. Der Finder wird dringend gebeten, solchen gegen den Goldwerth in der Quergasse Nr. 1214, 2 Treppen hoch, gefälligst abzugeben.

Stehen gelassen wurde gestern, den 8. Juli, auf dem Markte ein braunseidener Regenschirm mit Feder. Wer ihn an sich genommen hat, wird dringend gebeten, ihn gegen eine Belohnung in Nr. 113 parterre abzugeben.

Gefunden wurde ungefähr vor 4 Wochen auf dem Wege vom Durchgange unter der Eisenbahn bis Volkmarisdorf ein defecter goldener Ohrring. Der sich hierzu gehörig legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen auf dem neuen Neumarkte Nr. 18 parterre bei dem Goldschläger Ludewig.

\* \* \* Die Bitte um baldige Aufführung der Zauberflöte wiederholen  
mehrere Theaterfreunde.

Todesfall. Gestern früh traf nach langen Leiden der kalte Hauch des Todes meinen innig geliebten Mann, Herrn Anton Fink, Bürger und Schuhmachermeister alhier, und versetzte mich in die tiefste Trauer. Dieß allen unsern Verwandten und Freunden zur Nachricht.  
Leipzig, am 8. Juli 1837. Marie Sophie Döhle, verw. Fink.

Zugleich empfehle ich mich allen geehrten Geschäftsreunden und Kunden meines verstorbenen Mannes, da dessen Geschäft seinen ungestörten Fortgang nimmt, mit der ergebenen Bitte, das Vertrauen, das sie ihm schenkten, auch auf mich überzutragen.

### Thorzettel vom 8. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

#### Grimma'sches Thor.

Dr. v. Brandenstein, Oberst u. Kammerherr, v. Braunschweig, im Hotel de Pologne.  
Dr. Oberst v. Sonnenberg, v. Bernburg, im H. de Bav.  
Dr. Kfm. Honne, v. Bremen, im Hotel de Russie.  
Dr. Regier.-Rath Wegger, v. Glashütte, unbestimmt.  
Die Dresdener Dilligence.

#### Halle'sches Thor.

Mad. Leckny, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.  
Dr. Ober-Auditeur Petersen, Dr. Kfm. Petersen u. Dr. Architect Blom, v. Kopenhagen, im Blumenberg.  
Dr. Kfm. Reichenheim, v. Jernitz, im bl. Hecht.  
Dr. Gutsbes. v. Brandt, v. Wuzig, im Hotel de Saxe.  
Dr. Kfm. Schmidt, v. Flensburg, im Hotel de Pologne.  
Dr. Martienssen, Partic., nebst Gattin, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Dr. Rittmstr. v. Hindenburg, v. Odensee, im H. de Pol.  
Dr. Pdlgkreis. Jost, v. Frankfurt a. M., im H. de Saxe.  
Dr. Amtshauptm. Holm, v. Greifswalde, im H. de Bav.  
Die Braunschweiger Post, 112 Uhr.  
Auf der Magdeburger Post, 14 Uhr: Dr. Geh.-Finanz-Rath Kerl, v. Berlin, Dr. Hofrath Bellegarde u. Dr. Kfm. Diekmann, v. Magdeburg, passiren durch.

#### Kanstädter Thor.

Dr. Straube, Schausp., v. Warmbrunn, unbestimmt.  
Dr. Pdlgkreis. Gohde, v. Bremen, im Hotel de Russie.  
Dr. Pdlgkreis. Fertsch, v. Mainz, im Hotel de Saxe.  
Dr. Kfm. Stegmann, v. Nordhausen, im gr. Schild.  
Dr. Richter, Partic., v. London, im Hotel de Pologne.  
Hrn. Pastor Frenzel und Schwertfeger, v. Waren und Barbaune, in St. Hamburg.  
Der Frankfurter Packwagen, 17 Uhr.  
Die Hamburger Reitpost, 17 Uhr.

#### Petersthor.

Dr. Kfm. Meißner, v. hier, v. Altenburg zurück.

#### Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, 17 Uhr: Hrn. Kst. Kempe u. Irmscher, v. Marienberg, im gr. Schild, Dr. Actuar Lessig, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Dr. Fabr. Kurich, v. Chemnitz, in St. Berlin.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

#### Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Kfm. Morbiger, v. Krakau, im Hotel de Pologne, Dr. Pdlgkreis. Haas, v. Jmgendbruch, im Hahn, Dr. Pastor Bellwig, von Gnadenberg, unbestimmt, u. Dr. Kfm. Ritter, von Hamburg, passirt durch.  
Lord Molgneux, nebst Familie, a. England, pass. durch.

#### Halle'sches Thor.

Dr. D. Marggraff, v. Berlin, im gold. Pat.  
Fr. Steuer-Rend. Nathusius, v. Wittenberg, bei Dpiz.

#### Hospitalthor.

Dr. Kfm. Wesels, v. Bremen, im Hotel de Russie.  
Dr. Ober-Forststr. v. Gablenz, v. Dresden, im Hotel de Prusse.  
Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Dr. Actuar Sobel, v. Grimma, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

#### Grimma'sches Thor.

Dr. Prof. Willers, v. Dresden, bei Willers.  
Dr. Kfm. Heinichen u. Mad. Ast u. Werwoner, v. hier, v. Dresden zurück.  
Fr. v. Kronhelm, v. Reife, im Hotel de Pologne.  
Dr. Kfm. Wundram, nebst Gattin, v. Braunschweig, u. Dem. Müller, v. Dresden, unbestimmt.

#### Halle'sches Thor.

Hrn. Kst. Papendick und Schwentert, von Magdeburg, passiren durch.  
Dr. Kfm. Wade, v. Bremen, unbestimmt.  
Die Braunschweiger Eilpost, 11 Uhr.  
Dr. Senator D. Horn, v. Bremen, passirt durch.  
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Commis Uebel, v. Delitzsch, u. Dr. Kfm. Schmidt, v. Plauen, unbest., Dr. Gutsbes. Eben, v. Linde, Dr. Kfm. Gabel, von Graudenz, Dr. Geh. Ober-Tribunal-Rath Scheffer, Dr. Hauptm. v. Delberg u. Dr. D. Schriever, v. Berlin, passiren durch.

Fräul. v. Raackowsky, v. Köthen, passirt durch.

#### Kanstädter Thor.

Dr. Vices-Präsident v. Sedendorf, v. Altenburg, pass. d.  
Dr. Kfm. Mommsen, nebst Tochter, und Dr. Funke, russ. Consul u. Kfm., nebst Tochter, v. Flensburg, im Hotel de Pologne.  
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Dr. Buchhldr. Boldmar, v. hier, von Frankfurt a. M. zurück, Dr. Justiz-Rath Neubauer, v. Köpstin, in St. Berlin, und Dr. Adv. D. Klop, v. Frankfurt a. M., passirt durch.  
Dr. Westropp, v. London, passirt durch.

#### Hospitalthor.

Dr. Hofprediger Hofmann, v. Rochsburg, bei D. Hammer.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

#### Halle'sches Thor.

Fr. Bauinsp. Wenzel, v. Greifswalde, im Palmbaum.  
Dr. Buchhldr. Bodel, v. Halle, unbestimmt.  
Dr. Prof. Blasius, nebst Familie, v. Halle, im Blumenb.

#### Kanstädter Thor.

Dr. Kfm. Wagner, v. hier, v. Naumburg zurück.

#### Petersthor.

Mad. Küstner, nebst Familie, v. hier, v. Gera zurück.

#### Hospitalthor.

Dr. D. Hillig, v. hier, v. Karlsbad zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.